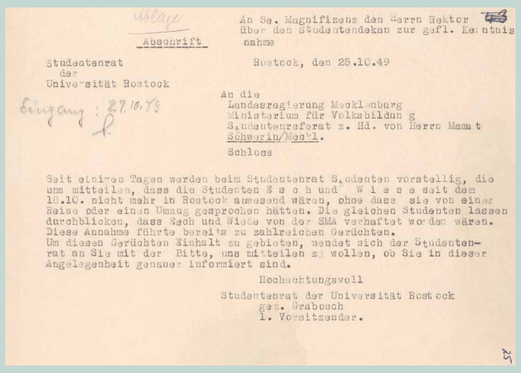
DER FALL ARNO ESCH

LIBERALDEMOKRATEN FÜR FREIHEIT

Agitationstrupp der „Nationalen Front" vor dem Uni-Hauptgebäude. Mit dieser Organisation zwang die SED alle anderen Parteien und Massenorganisationen unter ihre Führung BArch, Bild 183-05453-0003, Pietsch, 18.2.1950

Von den 960 Studenten der Universität Rostock im Sommersemester 1947 gehörten 100 bis 200 der Liberaldemokratischen Partei an. Durch ihre Erfahrungen in der NS- und Nachkriegszeit setzten sich die LDP-Mitglieder und insbesondere der Jurastudent Arno Esch mit erheblicher Resonanz für eine freiheitlich-demokratische, rechtsstaatliche, friedliche und soziale Zukunft ein. Sie vertrauten zunächst den scheindemokratischen Versprechungen der sowjetischen Besatzungsmacht und der ostdeutschen Kommunisten. Sehr bald gerieten sie jedoch in einen bedrohlichen Widerspruch zu deren totalitären Machtbestrebungen. Dennoch traten Liberaldemokraten bis zum Oktober 1949 und darüberhinaus für die Grundforderungen des Liberalismus ein: Die Freiheit der Persönlichkeit und die Menschenwürde.



Abschrift

An Se. Magnifizenz den Herrn Rektor über den Studentendekan zur gefl. Kenntnisnahme

Studentenrat
der
Universität Rostock

Rostock, den 25.10.49

Eingang: 27.10.49

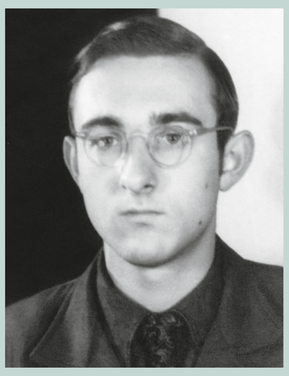
An die
Landesregierung Mecklenburg
Ministerium für Volksbildung
Studentenreferat z. Hd. von Herrn Mamat
Schwerin/Meckl.
Schloss

Seit einigen Tagen werden beim Studentenrat Studenten vorstellig, die uns mitteilen, dass die Studenten E s c h und W i e s e seit dem 10.10. nicht mehr in Rostock anwesend wären, ohne dass sie von einer Reise oder einem Urlaub gesprochen hätten. Die gleichen Studenten lassen durchblicken, dass Esch und Wiese von der SMA verhaftet worden wären. Diese Annahme führte bereits zu zahlreichen Gerüchten.
Um diesen Gerüchten Einhalt zu gebieten, wendet sich der Studentenrat an Sie mit der Bitte, uns mitteilen zu wollen, ob Sie in dieser Angelegenheit genauer informiert sind.

Hochachtungsvoll

Studentenrat der Universität Rostock
gez. Grabosch
1. Vorsitzender.

Anfrage des Studentenrats an die Landesregierung Mecklenburg zum Verbleib Eschs und Friedrich-Franz Wieses Volkskundemuseum Schönberg in Mecklenburg



Arno Esch als Student Volkskundemuseum Schönberg in Mecklenburg

EIN PAZIFIST WIRD GETÖTET

Einer der liberaldemokratischen Wortführer im Widerstand gegen die heraufziehende neue Diktatur war Arno Esch. Als erfolgreicher Rostocker Jurastudent und 1948/49 führendes Mitglied in der LDP fand er durch sein mutiges Auftreten und sein rhetorisches Talent besonders bei den jungen Menschen großen Anklang. Seine Reden und Leitartikel in der „Norddeutschen Zeitung", aber auch seine heute noch gültigen politischen Ideen machten ihn weit über Mecklenburg hinaus bekannt. Er wandte sich kompromisslos gegen den zunehmenden Verlust akademischer Freiheiten an der Universität unter Einfluss der SED. Das führte zwar zu einer raschen Karriere in der LDP, aber zu wachsendem Misstrauen der sowjetischen Besatzungsmacht. Durch die Mitarbeit am LDP-Parteiprogramm war er an der Vorbereitung des Parteitages 1949 in Eisenach beteiligt. Er verweigerte sich aber der Mitarbeit an einer Verfassung für die DDR. Am 18. Oktober verhaftete die sowjetische Geheimpolizei ihn und 13 seiner Parteifreunde. Ein Sowjetisches Militärtribunal verurteilte sieben von ihnen zum Tode und die anderen zu langjährigen Lagerstrafen in Sibirien. Arno Esch war der erste Rostocker Student, den man aus politischen Gründen hinrichtete. Am 24. Juli 1951 wurde er in Moskau erschossen.

DESILLUSIONIERT

Die Nachricht von der Verhaftung Arno Eschs und seiner Parteifreunde vebreitete sich rasch. Einigen Vertrauten gelang noch die Flucht nach West-Berlin. Bis zum Ende der DDR gab es keine offiziellen Angaben über den Verbleib der Inhaftierten. Auch Eschs Mutter erhielt auf ihre verzweifelten Anfragen bei deutschen und sowjetischen Stellen keine Informationen. Sie wurde stattdessen auch mit Verhaftung bedroht. 1956 erfuhr sie durch Friedrich-Franz Wiese nach dessen Heimkehr aus dem Gulag von dem Todesurteil. Durch das Schweigen der Verantwortlichen über die Schicksale verlor sich in der SED-Diktatur die Erinnerung an sie innerhalb weniger Jahre. Ab 1987 setzte sich Friedrich-Franz Wiese über die Bundesregierung und den sowjetischen Staats- und Parteichef Gorbatschow erfolgreich für die Rehabilitierung seines Freundes Arno Esch durch die sowjetische Justiz ein. Der „Verband ehemaliger Rostocker Studenten" (VERS), in dem sich 1957 Gefährten von Esch und Wiese im zunächst westdeutschen Exil zusammenfanden, bewahrt gemeinsam mit der Universität Rostock das Andenken an Arno Esch.

mehr
Informationen

„Die Wasser
der Geschichte ..."